

05. Juni 2017
17:15 Uhr

SATTEL

So viele Runden gedreht wie nie zuvor in Neustadt

Das Pferderennen ist weiterhin auf einem guten Weg.



Nur knapp musste sich Reinhard Hundsdorfer geschlagen geben. Foto: eab

Neustadt. Das Pferderennen gehört einfach dazu am Sonntagnachmittag beim Pfingstvolksfest an der Donau. Das sah nicht nur Bürgermeister Thomas Reimer so, als er ins Mikrofon sprach. Denn immerhin waren mehrere hundert Zuschauer ins Speedway-Stadion gekommen.

Und die bekamen so richtig was geboten. Denn der Wettbewerb, der irgendwo zwischen Gaudi und sportlicher Hochleistung steht, nimmt weiter an Fahrt auf. „Heuer haben wir 17 einzelne Rennen“, freute sich Edeltraud Eckinger. Die Vorsitzende des ausrichtenden Rennvereins stellte fest: „So viele hatten wir noch nie.“

Wahrscheinlich wären noch mehr Besucher gekommen, hätte die Witterung noch besser mitgespielt. Mit knapp unter 20 Grad und Wind war es – im Vergleich zu den Vortagen – relativ kühl. Der Bahnsprecher nahm es gelassen. Er sprach von einem „Sommerloch“. Um aber festzustellen, dass für die Pferde diese Temperaturen ganz angenehm seien. Mit am interessantesten – aus mehreren Gründen – war das Rennen der Marathonkutschen. Das sind eigens für den sportlichen Wettbewerb gebaute Kutschen, wie uns Zielrichterin Silvia Kramschuster wissen lässt. Die Pferde in den Gespannen sind Vollprofis. Allerdings nicht in erster Linie auf der Rennbahn. Sie werden – so ließ es der Bahnsprecher die Besucher wissen – in der Holzarbeit eingesetzt. „Sie können gefällte Baumstämme Millimeter genau dorthin bringen, wohin sie es sollen.“ Diese im Fachbegriff Holzrücken genannte Tätigkeit ist eine traditionelle Arbeit in der Forstwirtschaft. Und die Besucher des Rennens wissen jetzt, dass es da sogar Europameisterschaften gibt. Bei denen wurde Reinhard Hundsdorfer Zweiter. In Neustadt musste er sich auch nur einem – Patrick Weiss aus Österreich – geschlagen geben.

Begonnen hatte der Rennnachmittag mit einem Trabrennen. Überhaupt stand diese Disziplin im Mittelpunkt. Schon der Auftakt war knapp. Und brachte überdies Atmosphäre. Setzte sich doch Mario Ruhland ausgerechnet gegen seinen Bruder Rigo mit wenigen Zentimetern durch. (eab)